

WOLFGANG KIRK



Arbeit, Einkommen und Leben in der digitalen Gesellschaft

Teil 19 – Einflussnahme *kompakt*

Arbeit, Einkommen und Leben in der digitalen Gesellschaft

- Teil 19 - Einflussnahme *kompakt*

Arbeit, Einkommen und Leben in der digitalen Gesellschaft

- Teil 19 - Einflussnahme *kompakt*

- 1 Einleitung
 - 2 Das Handlungsmodell
 - 3 Einflussnahme
 - 4 Meinungsbildung
 - 4.1 Politische Willensbildung
 - 4.2 Öffentliche Meinung
 - 4.3 Persönliche Meinung
 - 5 Akzeptanz der Handlung
 - 5.1 Politisches Akzeptanzproblem
 - 5.2 Wirtschaftliches Akzeptanzproblem
 - 5.3 Gesellschaftliches Akzeptanzproblem
 - 5.4 Ethik
 - 6 Wirkung
- Impressum
Quellenverzeichnis

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit der Beschäftigung mit den Lebensformen ¹ und der Ethik in den Sektoren der Gesellschaft ² lassen sich Übereinstimmungen beim richtigen Handeln ableiten. Die Rahmenbedingungen für ein richtiges Handeln sind: 1. die Motivation, 2. das soziale Verhalten und 3. die Verantwortung.

Die technische Innovation und die digitale Transformation werfen ethische Fragen auf, die bisher noch nicht eindeutig beantwortet sind. ³ Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ändern sich parallel dazu rasant. Überall entstehen neue Geschäftsmodelle und neue Ansätze für Verfahren und Technik.

In vielen Veröffentlichungen wird über modernes oder neues Denken, Neuerungen durch Ideen und Verfahren, etc., geschrieben. Wenn Schwierigkeiten auftreten, dann - so wird regelmäßig vermutet und behauptet - läge es an den Einstellungen beim Menschen.

In den letzten Jahrzehnten hat sich im Management ein sogenanntes strategische Denken etabliert, dass letztendlich auch Einzug in den privaten Bereich gefunden hat: Mit einer bewussten Manipulation soll die eigene wünschenswerte Zielerreichung unterstützt werden. Jedoch mehren sich die Kritiker, die darin auch eine *Strategie des Bösen* erkennen wollen: Wieweit dürfen Fakten aufbereitet und Meinungsbildung beeinflusst werden? Der (wirtschaftliche) Lobbyismus und die Nähe der Politik zur Wirtschaft sind in Verdacht geraten. Auch wird die Praxis der Politikberatung stärker in die öffentliche Wahrnehmung gerückt.

Vielleicht liegt das eigentliche Problem in der Strategiebildung, die zwar grundsätzlich logisch konsequent ist, jedoch auf das Denken und Handeln in gravierender Weise durch viele Formen der Einflussnahme im Meinungsbildungsprozess versucht einzuwirken. Deshalb könnte bestätigt sein, was oftmals vermutet wird: die entwickelten und anerkannten Grundlagen für ein richtiges Denken werden nicht mehr respektiert.

2 Das Handlungsmodell

Für die drei Lebensformen in den Sektoren der Gesellschaft sind die Rahmenbedingungen dargestellt in der folgenden Übersicht:

Tab. 2.1 Rahmenbedingungen bei den Lebensformen in den Sektoren der Gesellschaft (Quelle: eigene Tabelle)

Lebensform	Motiv	Handeln	Verantwortung
homo politicus	politisches Denken	politisches Handeln	Ethik in der Politik
homo oeconomicus	wirtschaftliches Denken	wirtschaftliches Handeln	Ethik in der Wirtschaft
homo civicus	bürgerschaftliches Denken	bürgerschaftliches Handeln	Ethik in der Gesellschaft

Dabei ist die Verantwortung bei allen drei Lebensformen charakterisiert wie folgt:

Tab. 2.2 Lebensformen und Verantwortungsbewusstsein (Quelle: eigene Tabelle)

Lebensform	Bewusstsein	Verhalten	Tätigkeit
homo politicus	politische Verantwortung	soziales Handeln	politische Machtausübung
homo oeconomicus	wirtschaftliche Verantwortung	soziales Handeln	Wirtschaften
homo civicus	bürgerliche Verantwortung	soziales Handeln	bürgerschaftliches Engagement

Die tragenden Gemeinsamkeiten sind: 1. Verantwortung und 2. soziales Verhalten.

These

Übernahme von Verantwortung und soziales Handeln sind das Band zwischen den beteiligten Akteuren in den drei Sektoren der Gesellschaft.

Damit lassen sich auch die Bereiche ermitteln, die Ansatzpunkte für eine Einflussnahme sein können, und zwar:

- das Denken (**Motiv**)

- ⇒ Prozess der Meinungsbildung
- das Handeln (**Verhalten**)
 - ⇒ Akzeptanz der Handlung
- die Wirkung (**Tätigkeit**)
 - ⇒ beabsichtigtes Ergebnis, Ziel.

3 Einflussnahme

Unter Einfluss wird verstanden:

Definition 3.1 Einfluss

beeinflussende, bestimmende Wirkung auf jemanden, etwas; Einwirkung. ⁴

Die Merkmale des Begriffs sind:

- Einwirkung
 - Beeinflussung
 - Bestimmung (Zwang)
- Wirkungsorientierung
 - Zielgruppe
 - ⇒ Personen, -gruppen
 - Wirkungsziele
 - ⇒ Sache, Sachverhalt

Unter Wirkung wird verstanden:

Definition 3.3 Wirkung

durch eine verursachende Kraft bewirkte Veränderung, Beeinflussung, bewirktes Ergebnis ⁵

Wirkungsziele lassen sich grundsätzlich in zwei Ebenen einordnen (Wirkungslogik: 7-Stufen-Modell):

1. Wirkungsziele auf Ebene der Zielgruppen
 - (1) Aktivitäten finden wie geplant statt?
 - (2) Zielgruppen werden erreicht?
 - (3) Zielgruppen akzeptieren Angebote?
2. Wirkungsziele auf Ebene der Gesamtgesellschaft
 - Ergebnis (**Outcome**)
 - (4) Zielgruppen verändern Bewusstsein bzw. Fähigkeiten
 - (5) Zielgruppen ändern ihr Handeln
 - (6) Lebenslage der Zielgruppe ändert sich
 - Auswirkung (**Impact**)
 - (7) Gesellschaft verändert sich

Einflussnahme ist somit:

Definition 3.2 Einflussnahme

das Ausüben eines Einflusses auf jemanden, etwas; Beeinflussung. ⁶

Die Umorientierung von der Ressourcen- hin zur Wirkungsorientierung findet derzeit statt insbesondere in Österreich und in der Schweiz als Teil des sogenannten *New Public Management* (NPM).

Die Frage nach der Wirkung ist die Frage nach dem unmittelbaren, kausalen Zusammenhang von Ursache und Wirkung, den Wirkfaktoren und möglichen Nebenwirkungen. Ziel ist: 1. eine direktere und genauere Rückmeldung über die erzielten Ergebnisse und 2. eine engere Verzahnung mit der fachlichen Weiterentwicklung. Wirkungsorientierung soll mehr Klarheit und Transparenz schaffen.

Definition 3.3 *Wirkfaktoren*

sind die Ursachen und Bedingungen, die für das Ergebnis verantwortlich sind.

4 Meinungsbildung

Der Meinungsbegriff wird in zwei Ausprägungen erklärt:

Definition 4.1 *Meinung*

1. persönliche Ansicht, Überzeugung, Einstellung o. Ä., die jemand in Bezug auf jemanden, etwas hat (und die sein Urteil bestimmt),
2. im Bewusstsein der Allgemeinheit [vor]herrschende Auffassungen hinsichtlich bestimmter [politischer] Sachverhalte.⁷

Dieser Begriff hat also zwei Ebenen, die auch für die Wirkungsorientierung von Bedeutung sind:

- die personale Ebene (= *Zielgruppe*):
persönliche Ansicht, etc. von Menschen
- die gesamtgesellschaftliche Ebene:
allgemeine Auffassung, herrschende Meinung, politischer Wille des Volkes.

4.1 Politische Willensbildung

Mit politischer Willensbildung ist gemeint:

Definition 4.2 *Politische Willensbildung*

ist der Prozess von der politischen Idee zu politischen Entscheidungen und Umsetzung politischer Ziele.⁸

Nach § 1 Abs. 2 Parteiengesetz wirken die politischen Parteien an der politischen Willensbildung des Volkes mit, durch

- Einflussnahme auf die Gestaltung der öffentlichen Meinung.
- Anregung und Vertiefung der politischen Bildung,
- Förderung der aktiven Teilnahme der Bürger am politischen Leben,
- Heranbildung von befähigten Bürgern zur Übernahme von öffentlicher Verantwortung,
- Beteiligung an Wahlen durch Aufstellung von Bewerbern,
- Einflussnahme auf die politische Entwicklung in Parlament und Regierung,
- Einführung ihrer politischen Ziele in den Prozess der staatlichen Willensbildung
- Garantie einer ständigen lebendigen Verbindung zwischen dem Volk und den Staatsorganen.

Die Parteien legen ihre Ziele in politischen Programmen nieder (§ 1 Abs. 3 Parteiengesetz).

4.2 Öffentliche Meinung

Unter öffentlicher Meinung wird verstanden:

Definition 4.3 *Öffentliche Meinung*

ist ...ein kollektives Produkt von Kommunikationen, das sich zwischen den Sprechern als *herrschende* Meinung darstellt.⁹

...*Herrschend* ist eine öffentlich geäußerte Meinung dann, wenn eine Abweichung von den mit ihr ausgedrückten Feststellungen, Begründungen, Bewertungen und Folgerungen bei einer Mehrzahl anderer Sprecher (und bei den Medien) einen Widerstand auslöst, der eine Marginalisierung der Abweichung zur Folge hat und für die abweichenden Sprecher Prestigeverlust mit sich bringt.¹⁰

4.3 Persönliche Meinung

Nach Art. 5 Abs. 1 Grundgesetz ist die Meinungsfreiheit (besser: Meinungsäußerungsfreiheit) geschützt:

Definition 4.4 Meinungsfreiheit

ist das persönliche Recht auf freie Rede sowie freie Äußerung der Meinung in Schrift, Wort, Bild oder anderen Übertragungsmitteln.

Das Recht auf freie Meinungsäußerung hat allerdings auch seine Grenzen. Diese Beschränkungen sind zum Schutz des Staates oder anderer wichtiger Interessen gegeben, und zwar beispielsweise:

- der Schutz gegen Beleidigungen oder Verleumdungen,
- der unlautere Wettbewerb durch üble Nachrede über die Produkte eines Mitbewerbers,
- die Grenze der öffentlichen Sicherheit,
- die Grenzen der Sittlichkeit,
- die Grenzen des Jugendschutzes,
- die übermäßige Kritik an Staatsoberhäuptern, Gerichten oder sonstigen Vertretern des Staates,
- die Weitergabe geheimer Informationen.

5 Akzeptanz der Handlung

In vielen öffentlichen und veröffentlichten Meinungen wird ein Akzeptanzproblem bei Handlungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft geltend gemacht. Damit wird in erster Linie eine Kritik an den sozialen Folgen gemeint.

Soziales Handeln heißt ein „Handeln“, also ein Tun, Dulden oder Unterlassen, das für den Handelnden (den „Akteur“) subjektiv insofern „sozial“ ist, als es sich auf das Verhalten anderer bezieht bzw. daran orientiert ist.

5.1 Politisches Akzeptanzproblem

Politisches Handeln ist wie folgt gekennzeichnet:

Definition 5.1 Politisches Handeln

Soziales Handeln, das auf Entscheidungen und Steuerungsmechanismen ausgerichtet ist, die allgemein verbindlich sind und das Zusammenleben von Menschen regeln.¹¹

Ausgehend von den widerstreitenden politischen Interessen, steht das soziale Handeln in der Politik ständig unter dem Druck der Öffentlichkeit und der Meinungsfreiheit.

5.2 Wirtschaftliches Akzeptanzproblem

Wirtschaftliches Handeln ist wie folgt gekennzeichnet:

Definition 5.2 Wirtschaftliches Handeln

Soziales Handeln, das auf Entscheidungen und Steuerungsmechanismen ausgerichtet ist, die eine wirtschaftliche Existenz in der Marktwirtschaft sicherstellen können.

Bei vielen Gelegenheiten wird darüber informiert, dass die Akzeptanz der Marktwirtschaft in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen sei. Manchmal stammt diese Behauptung aus einer fundamentalen Kapitalismuskritik, manchmal wird sie aus punktuellen Umfrageergebnissen abgeleitet. Nicht nur eine vorübergehende Entwicklung, sondern auch ein permanenter Wandel wird mit der artikulierten Abnahme der Akzeptanz in Verbindung gebracht.

Der Einfluss der Wirtschaft auf die politische Willensbildung (Lobbyismus) ist nicht unumstritten und wird bisweilen heftig kritisiert.

Definition 5.3 Lobbyismus

[ständiger] Versuch, Zustand der Beeinflussung von Abgeordneten durch Interessengruppen. ¹²

5.3 Gesellschaftliches Akzeptanzproblem

Gesellschaftliches Handeln ist wie folgt gekennzeichnet:

Definition 5.4 Gesellschaftliches Handeln

Soziales Handeln, das auf Gemeinwohl förderndes Engagement ausgerichtet ist um eine gemeinsame (gesellschaftliche) Zielerreichung gewährleisten zu können.

In der Zivilgesellschaft gibt es Probleme, bei denen die gesellschaftliche Akzeptanz schwindet, beispielsweise durch Rückgang bürgerschaftlichen Engagements: Rückgang bei Mitgliedschaften in Vereinen, sinkende Spendenbereitschaft.

5.4 Ethik

Die Einflussnahme auf das Handeln der Lebensformen in den Sektoren der Gesellschaft erfolgt auch durch die Bestimmung, was als richtiges oder falsches Handeln angesehen wird (Moral). ¹³ Ein Beispiel für die Allgemeinverbindlichkeit - hier: für alle drei Sektoren - ist die Agenda 2030 der Vereinten Nationen: 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung.

6 Wirkung

Einflussnahme geschieht immer mit der Absicht auf eine bestimmte Wirkung des Handelns. Die Wirkungsziele der unterschiedlichen Lebensformen in den Sektoren der Gesellschaft sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Tab. 6.1 Lebensformen und Wirkungsziel (Quelle: eigene Tabelle)

Lebensform	Verhalten	Tätigkeit	Wirkung
homo politicus	soziales Handeln	politische Machtausübung	Allgemeinverbindlichkeit, Regeln des Zusammenlebens
homo oeconomicus	soziales Handeln	Wirtschaften	Gewinnmaximierung, Überleben am Markt
homo civicus	soziales Handeln	bürgerschaftliches Engagement	Gemeinwohl

Nunmehr lassen sich auch die Zielgruppen der Lebensformen ableiten:

1. Zielgruppen der Politik:

- Akteure in der Politik (Konkurrenz bei der politischen Willensbildung)
- Akteure in der Wirtschaft (Meinungsbildung, Wirtschaftspolitik),
- Akteure in der Gesellschaft (Meinungsbildung, Gesellschaftspolitik)

2. Zielgruppen der Wirtschaft:

- Akteure in der Politik (Lobbyismus)
- Akteure in der Wirtschaft (Marktteilnehmer: Kunden, Konkurrenten am Markt)
- Akteure in der Zivilgesellschaft (soziales Engagement)

3. Zielgruppen der Zivilgesellschaft:

- Akteure in der Politik (Meinungsbildung, Lobbyismus)
- Akteure in der Wirtschaft (Meinungsbildung, soziales Engagement)
- Akteure in der Zivilgesellschaft (Engagement: Meinungsbildung, Vereine, etc.)

Impressum

Verlag: Wolfgang Kirk, Essen

ISSN 2627-8758

ISBN 978-3-96619-064-0 (EPUB), DOI 10.2441/9783966190640

ISBN 978-3-96619-065-7 (PDF), DOI 10.2441/9783966190657

ISNI 0000 0004 5907 4303

©2019 Wolfgang Kirk (Text und Cover)

Der Text ist als Band 21 Teil von Veröffentlichungen in der Reihe *Digitale Gesellschaft in Deutschland*.

Durch Auflösung der DOI auf der Seite der deutschen [DOI-Agentur](#) können die elektronischen Dateien heruntergeladen werden.

Der Autor haftet insbesondere nicht für den Inhalt der vorgestellten Internet-Seiten. Die Verantwortung für Inhalt und Funktion der Links liegt bei den jeweiligen Betreibern.

Textsatz mit Typora in Markdown und mit Pandoc in das Zielformat konvertiert.

Stand: 2019-04-04

Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#). Ausgenommen von dieser Lizenz sind alle Nicht-Text-Inhalte wie Fotos, Grafiken und Logos.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Quellenverzeichnis

1. Kirk, Wolfgang: Arbeit, Einkommen und Leben in der digitalen Gesellschaft 10 - Lebensformen, DOI 10.2441/9783966190473
2. Kirk, Wolfgang: Arbeit, Einkommen und Leben in der digitalen Gesellschaft 13 - Ethik in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft kompakt, DOI 10.2441/9783966190534
3. Die Datenethik-Kommission beim BMI legt erst im Herbst 2019 die Beratungsergebnisse vor ([Ethik-Kommission](#))
4. Duden online: [Einfluss](#)
5. Duden online: [Wirkung](#)
6. Duden online: [Einflussnahme](#)
7. Duden online: [Meinung](#)
8. Wikipedia: [Politische Willensbildung](#)
9. Neidhardt, Friedhelm (1994): Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen. In: Neidhardt, Friedhelm (Hrsg.): Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen.(=Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie SoH34) Opladen: Westdeutscher Verlag, 7-41.
10. Ebd., S. 26
11. Wikipedia: [Politik](#)
12. Duden online: [Lobbyismus](#)
13. Vgl. weiterführend: Kirk, Wolfgang: Arbeit, Einkommen und Leben in der digitalen Gesellschaft 13 - Ethik in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, DOI 10.2441/9783966190534